

M

4. Deutsch-Polnische Medientage 28

14. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis 38

Sonderbeilage zur Wochenzeitung „Polityka“ 44

D

E

E

Dokumentarfilm „Paczki solidarności/
Pakete der Solidarität“ 45

Filmbox der SdpZ 50



N

Stipendienprogramm für Journalisten:
Forschungsaufenthalte im Ausland
und Recherchereisen 51

4. Deutsch-Polnische Medientage



1

Die abwechselnd in Deutschland und in Polen ausgerichteten Deutsch-Polnischen Medientage waren 2011 in der Hauptstadt der Woiwodschaft Lebus, in Grünberg (Zielona Góra) zu Gast. Es war bereits die vierte Auflage dieses Branchentreffs für Vertreter der Medien aus beiden Ländern. Die Schirmherrschaft hatte der polnische Staatspräsident Bronisław Komorowski übernommen. Die Medientage standen unter dem Motto: „Agenda 2031: Die nächsten 20 Jahre Nachbarschaft – Polen, Deutschland und die EU“. Damit wollten die

Veranstalter nicht nur an den 20. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen anknüpfen, sondern auch unterstreichen, dass die Diskussionen der Medientage sich nicht auf Bilanzierungen und die Vergangenheit konzentrieren. Die Teilnehmer den Debatten bemühten sich, in die Zukunft zu blicken und darüber nachzudenken, was beide Länder in den nächsten 20 Jahren für ihre Gesellschaften, für das vereinte Europa und für die

1

Wir empfehlen das Interview mit dem Grafiker Miroslaw Gryń, der die Logos der Medientage entworfen hat:
 polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a431,rysunki_mieszne_inaczrej.html
 deutsche Fassung http://www.medientage.org/a431,rysunki_mieszne_inaczrej.html

Nachbarn der Europäischen Union tun können.

2011 gewannen die Veranstalter der Medientage einen Sonderbotschafter für dieses Ereignis. Fritz Pleitgen, ehemaliger ARD-Korrespondent in Moskau, Ost-Berlin und Washington, Intendant des WDR in den Jahren 1995-2007, nahm die Einladung an, diese Rolle ehrenamtlich zu übernehmen.

Die Eröffnung der Medientage fand in der Grünberger Philharmonie statt. Die dabei anwesende Ministerin für Arbeit und Soziales, Jolanta Fedak, knüpfte in ihrer Rede an ihre Erfahrungen mit der deutsch-polnischen Zusammenarbeit an. „Wenn ich heute auf viele Ereignisse von vor Jahren blicke, bin ich stolz, dass unsere Beziehungen so sind. Ich hätte nie gedacht, dass ich mit einem deutschen Minister einmal über dieselben

2

Fritz Pleitgen, Botschafter der Deutsch-Polnischen Medientage 2011



2

3

Vorstandsvorsitzender der Anstalt der Sozialversicherungsgemeinschaft (ZUS), Zbigniew Derdziuk im Interview nach der Debatte „Demographische Krise in Europa – ist unser Wohlstand noch bezahlbar?“



3

4

Jolanta Fedak, Ministerin für Arbeit und Soziales



4

Themen sprechen würde“, sagte sie und fügte hinzu, dass die Rolle der Journalisten nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. „Also hoffe ich, dass Sie uns auch in den nächsten 20 Jahren bei dieser deutsch-polnischen Integration begleiten werden“, sagte Ministerin Fedak.

Der erste Abend der Medientage war der Zukunft der Medien gewidmet. Worauf sie zusteuern, was sie erwartet und wie sie unsere Wirklichkeit prägen werden, darüber machte sich Jerzy Baczyński, Chefredakteur des

Wochenmagazins „Polityka“, in seiner Einführungsrede Gedanken. Es folgte eine Diskussion zum Thema „Demokratisierung durch Technik. Wie verändern Twitter, soziale Netzwerke und Blogs die politische Kultur?“ – Teilnehmer waren Alexander Diekmann, Geschäftsführer der Verlagsgruppe Passau GmbH, Paweł Majcher, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Polnischen Rundfunks und Andrzej Skworz, Chefredakteur der Monatszeitschrift „Press“. Moderiert wurde die Debatte von Radosław Krawczyk, Geschäftsführer von „Salon24.pl“, und dem Medienforscher

Diskussion „Die Zukunft der Medienlandschaft. Demokratisierung durch Technik. Wie verändern Twitter, soziale Netzwerke und Blogs die politische Kultur? Wie reagieren die klassischen Medien darauf?“

Von links: Prof. Dr. Jo Groebel, Direktor des Deutschen Digital-Instituts Berlin, Medienforscher, Paweł Majcher, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Polnischen Rundfunks, Alexander Diekmann, Geschäftsführer der Verlagsgruppe Passau GmbH, Andrzej Skworz, Chefredakteur der Monatszeitschrift „Press“, Radosław Krawczyk, Geschäftsführer der „Salon24.pl“, Anbieter eines sozialen Netzwerks

Eine kurze Zusammenfassung der Diskussion finden Sie hier:

polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a303,inauguracja_iv_polsko_niemieckich_dni_medi_w.html

deutsche Fassung http://www.medientage.org/a303,inauguracja_iv_polsko_niemieckich_dni_medi_w.html



5

Jerzy Baczyński, Chefredakteur und Vorsitzender der Arbeitsgenossenschaft „Polityka“, hält die Einführungsrede über „Die Zukunft der Medien“

Der vollständige Text der Rede von J. Baczyński ist hier abrufbar:

polnische Fassung: http://www.dnmediow.org/c178,jerzy_baczy_ski.html

deutsche Fassung: http://www.medientage.org/c178,jerzy_baczy_ski.html



6



7

Für die musikalische Umrahmung sorgte das Trio Reed Connection



8

Durch den Abend führte Katarzyna Senyk, TVP1

Prof. Dr. Jo Groebel, Direktor des Deutschen Digital-Instituts Berlin. Anknüpfend an die Rede von Jerzy Baczyński diskutierten die Podiumsteilnehmer, ob die neuen Technologien eine Gefahr oder eine Chance für die Entwicklung der Medien sind. Auch andere Themen wurden angesprochen, u.a. worauf professioneller Journalismus beruht, außerdem gab es viele treffende Anmerkungen über den Aufeinanderprall von klassischem

Journalismus und neuen Technologien. Traditionell war der zweite Tag der Medientage Branchengesprächen und politischen Debatten gewidmet. Den Diskussionen im Säulensaal des Marschallsamts der Woiwodschaft Lebus gingen Eröffnungsreden von Prof. Robert Leicht, ehemaliger Chefredakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“, und von Janusz Reiter, Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Internationale Beziehungen, voraus.



9

Janusz Reiter, Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Internationale Beziehungen



10

Prof. Robert Leicht, ehemaliger Chefredakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“

Den vollständigen Text der Rede von Prof. Robert Leicht kann man unter folgendem Link nachlesen:

polnische Fassung http://dnime-diow.org/c182,robert_leicht.html

deutsche Fassung http://www.medientage.org/c182,robert_leicht.html

Anknüpfend an das Motto der Medientage „Agenda 2031: Die nächsten 20 Jahre Nachbarschaft – Deutschland, Polen und die EU“ konzentrierten sich die Teilnehmer der Debatten auf zwei Aspekte von zentraler Bedeutung für die Zukunft, nämlich auf die Demographie und die Wirtschaft. Das erste Plenum war der zunehmenden demographischen Krise und Über-

legungen gewidmet, ob wir uns unseren Wohlstand noch leisten können. Die Prognosen über den demographischen Wandel in Deutschland und Polen sind nicht allzu optimistisch. Beide Gesellschaften altern, was auf die niedrige Geburtenrate und die Verlängerung des Lebensalters zurückzuführen ist. „In den neunziger Jahren bestand die deutsche Bevölkerung zu 22 Prozent aus älteren



11

11

Das Plenum „Demographische Krise in Europa – ist unser Wohlstand noch bezahlbar?“

Von links: Jędrzej Bielecki, „Dziennik Gazeta Prawna“, Uwe-Karsten Heye, ehemaliger Regierungssprecher unter Bundeskanzler Gerhard Schröder, Autor des Buches „Gewonnene Jahre“, Zbigniew Derdziuk, Vorstandsvorsitzender der Sozialversicherungsanstalt (ZUS), 2007-2009 Mitglied des Mi-

nisterrats, Vorsitzender des Ständigen Komitees des Ministerrats, Dr. Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, Witold Gadomski, Wirtschaftsjournalist bei der „Gazeta Wyborcza“, Volkart Wildermuth, Wissenschaftsjournalist

Eine kurze Zusammenfassung der Debatte ist hier abrufbar:

polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a304,i_debata_plenarna_kryzys_demograficzny_w_europie_czy_sta_nas_jeszcze_na_dobrobyt_.html

deutsche Fassung http://www.medientage.org/a304,i_debata_plenarna_kryzys_demograficzny_w_europie_czy_sta_nas_jeszcze_na_dobrobyt_.html

Menschen, jetzt sind es bereits 31 Prozent, schon bald werden es 41 sein. In Polen sind diese Zahlen nur wenig besser“, sagte Jędrzej Bielecki von „Dziennik Gazeta Prawna“.

Während des zweiten Plenums wurde über die Wirtschaftskrise diskutiert, von der die europäischen Länder getroffen wurden, wie auch über die Wirtschaftspartnerschaft zwischen Deutschland und Polen. Die Podiumsteilnehmer räumten ein, dass beide Staaten gut mit der Rezession zurecht gekommen

seien, die Eurozone aber nach wie vor gefährdet sei. Ganz offen sprach das Georg Milbradt aus, der den europäischen Politikern fehlenden Mut vorwarf, über die Konsequenzen vor dem Beitritt zur gemeinsamen Währungszone zu sprechen.

Es gehört zum Konzept der Veranstalter, dass es während der Medientage genug Raum für ein Gespräch über grundsätzliche Aspekte der Arbeit von Journalisten und die Verantwortung der Medien für die Ausgestaltung der deutsch-polni-



schen Beziehungen geben muss. In der Diskussion „Grenzüberschreitende und regionale Medien als Agenda-Setter – Was sollten wir in den Medien über das Nachbarland erfahren?“ dachten die eingeladenen Gäste über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Medien bei der Information über Ereignisse im Nachbarland nach.

In die Debatte führte Jurek Owsiak ein, der Gründer des Festivals „Haltestelle Woodstock“, dessen Rede viele Emotionen auslöste. Owsiak hob die Bedeu-



12

Plenum II

„Gemeinsam global: Polen und Deutschland als Vorreiter einer europäischer Wirtschaftspolitik“
Von links: Eva Schmidt, Moderatorin der 3sat-Wirtschaftssendung „makro“, Prof. Dr. Georg Milbradt, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen (2002–2008), Janusz Jankowiak, Chefökonom des Polnischen Unternehmerverbandes, Ruth Berschens, Leiterin der Europaredaktion des „Handelsblatts“, Roman Młodkowski, Direktor und Chefredakteur von TVN CNBC Biznes

Eine Beschreibung der Debatte ist unter den untenstehenden Links abrufbar:

polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a306,ii_debata_plenarna_razem_na_arenie_wiatowej_polska_i_niemcy_jako_agenda_setters_europejskiej_polityki_gospodarczej_.html

deutsche Fassung http://www.medientage.org/a306,ii_debata_plenarna_razem_na_arenie_wiatowej_polska_i_niemcy_jako_agenda_setters_europejskiej_polityki_gospodarczej_.html

tung und die Vorteile hervor, die sich aus dem Veranstaltungsort des Festivals für die deutsch-polnischen Beziehungen ergeben: „Etwa 60.000 Deutsche kommen zur Haltestelle Woodstock. Das fördert die Integration. Während dieser mehrtägigen Veranstaltung lernen wir, wie man in einer Gemeinschaft lebt und wie man mit Menschen spricht, auch mit den Nachbarn. Es werden auch wichtige gesellschaftliche und politische Fragen aufgegriffen. Uns liegt sehr daran, dass immer mehr unserer Nachbarn zum Festival kommen und die deutschen Medien über dieses wunderbare Event berichten.“

Nach Ansicht der Teilnehmer der Veranstaltung sind die Medientage eine außerordentlich gute und notwendige Idee. In den Kommentaren wurde hervorgehoben, dass sie eine herausragende Gelegenheit bieten, um Kontakte zu knüpfen, neue Erfahrungen zu sammeln und direkt miteinander zu diskutieren. Fast 90 Prozent der Befragten gaben an, dass die Medientage die Rolle einer Plattform für den Informationsaustausch zwischen deutschen und polnischen Journalisten erfüllt hätten.

Veranstalter der 4. Deutsch-Polnischen Medientage waren die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die Robert Bosch Stiftung und Gastgeber die Woiwodschaft Lebus. Unterstützung gewährten außerdem die Stadt Grünberg (Zielona Góra) sowie die

Euroregion Spree-Neiße-Bober aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Operationellen Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Woiwodschaft Lebus) – Brandenburg 2007-2013, des Small Project Fund und Netzwerkprojektfonds der Euroregion „Spree-Neiße-Bober“ sowie des Staatshaushalts.

Koordination: Barbara Owsiak ●

14

Medienforum 2:
„Grenzüberschreitende und regionale Medien als Agenda-Setter – Was sollten wir in den Medien über das Nachbarland erfahren?“. Wolfgang Kenntemich, Chefredakteur, MDR; Jürgen Hingst, Chef vom Dienst in der Aktuell-Hörfunkredaktion im NDR-Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern, Vorsitzender der Landespressekonferenz; Adam Krzemiński, „Polityka“; Frank Mangelsdorf, Chefredakteur, „Märkische Oderzeitung“; Marek Twaróg, Chefredakteur von „Polska Dziennik Zachodni“ und ehemaliger Chefredakteur der „Gazeta Wrocławska“

Eine Zusammenfassung der Diskussion finden Sie hier: polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a305,ii_forum_medi_w_medi_a_regionalne_i_transgraniczne_jako_agenda_setters_czego_powinni_my_si_dowiadawa_z_medi_w_o_kraju_s_siada_.html deutsche Fassung http://www.medientage.org/a305,ii_forum_medi_w_medi_a_regionalne_i_transgraniczne_jako_agenda_setters_czego_powinni_my_si_dowiadawa_z_medi_w_o_kraju_s_siada_.html

Filmberichte von den 4. Deutsch-Polnischen Medientagen sind hier erhältlich: http://www.medientage.org/c179,podcasty_2011.html

13

Medienforum 2:
„Grenzüberschreitende und regionale Medien als Agenda-Setter – Was sollten wir in den Medien über das Nachbarland erfahren?“

Einführung

Jurek Owsiak, Journalist, Gründer und Vorstand der karitativen Stiftung „Das große Orchester der Weihnachtshilfe“, Initiator des Festivals „Haltestelle Woodstock“



13



14

14. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis

Ein besonders festlicher Akzent der Deutsch-Polnischen Medientage ist immer die Verleihung des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises. Gestiftet wird er von den Grenzregionen – den Woiwodschaften Lebuszer Land, Niederschlesien und Westpommern sowie den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und dem Freistaat Sachsen – sowie der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Robert Bosch Stiftung.

Zur 14. Auflage des Wettbewerbs reichten Journalisten und Redaktionen 173 Arbeiten ein, von denen die Juroren in den drei Kategorien Print, Hörfunk und Fernsehen 18 für das Finale nominierten. Der Deutsch-Polnische Journalistenpreis in Höhe von 5.000 Euro in jeder Kategorie wird für die besten Werke verliehen, die offen und fair über das Nachbarland informieren und im Jahr vor der Preisverleihung gedruckt, gesendet oder im Internet veröffentlicht wurden. Die zum Wettbewerb eingereichten Beiträge sollten das Alltagsleben und gesellschaftliche Probleme des jeweiligen Nachbarlandes näherbringen. Thematisiert werden können alle Aspekte der



Statuette des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises

deutsch-polnischen Beziehungen, wie auch die gemeinsame deutsch-polnische Geschichte, sowohl die ältere als auch die jüngste. Die Juroren prämiieren Arbeiten, die dazu beitragen, das Wissen von Deutschen und Polen übereinander zu erweitern, und dabei helfen, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur beider Länder zu verstehen.

Die Namen der Preisträger der 14. Auflage des Wettbewerbs wurden am 31. Mai 2011 während einer Gala im Lebuszer Theater (Teatr Lubuski) in Grünberg (Zielona Góra) bekanntgegeben. Die Preisverleihung hatte ein ungewöhnliches Rahmenprogramm: Ihr ging die Aufführung eines Fragments aus Friedrich Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ in einer Inszenierung von Robert Czechowski voraus. Für eine originelle

1

Fragment des Theaterstücks „Der Besuch der alten Dame“

2

Musikbegleitung: die Band Mate und Alina Konwińska



1



2

musikalische Begleitung sorgte das Ensemble Mate. In seiner Festrede zu Ehren aller Journalisten, die das nachbarschaftliche Miteinander thematisieren, betonte Fritz Pleitgen, der Botschafter der Deutsch-Polnischen Medientage, die Bedeutung der Medien in einer Zeit sinkender Auflagen und rückläufiger Werbeeinnahmen. An die versammelten

Journalisten und Preisträger appellierte er: „Das Projekt Europa braucht vitale Medien, und diese müssen trotz drückender Wirtschaftlichkeit auf Qualität und Vielfalt setzen.“

An der Preisverleihungsgala nahm auch die Miss Polen 2010, Agata Szewiła, teil, die in der Woiwodschaft Lebus beheimatet ist.



3

Preisträger, Nominierte, Juroren und Preisstifter

4

Festrede: Fritz Pleitgen



4



Die im 14. Wettbewerb um den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis ausgezeichneten Beiträge:

- in der Kategorie Print: Rafał Woś, „Dziennik Gazeta Prawna“, Polska szkoła inwestowania szturmuję niemiecką twierdzę (Die polnische Schule des Investierens stürmt die Festung Deutschland)
- in der Kategorie Rundfunk: Marianne

- Wendt und Christian Schiller, SWR 2, Morgen sind wir glücklich – Die sozialistische Idealstadt Nowa Huta (Jutro będziemy szczęśliwi – Socjalistyczne miasto wzorcowe Nowa Huta)
- in der Kategorie Fernsehen: Eva Maria Schmidt, 3sat, Avanti Polonia – Warschau Weg nach Westen (Avanti Polonia! Warszawska droga na Zachód)



5

Die Marschallin der Woiwodschaft Lebus Elżbieta Polak gibt den Staffelstab an den nächsten Gastgeber der Medientage weiter, die Justizministerin von Mecklenburg-Vorpommern Uta-Maria Kuder

6

Das Moderatorduo:
Ola Rosiak und
Max Ruppert



6

7

Gäste der Medientage:
Roman Młodkowski
und Jan Błaszowski



7

Die für das Finale nominierten
und ausgezeichneten Beiträge
sind hier zugänglich:

polnische Fassung http://www.polsko-niemiecka-nagroda-dziennikarska.pl/c153,nominacje_2011.html

deutsche Fassung http://www.deutsch-polnischer-journalistenpreis.de/c153,nominacje_2011.html

Kurzbericht von der Feier:

polnische Fassung http://www.dnmediow.org/a307,uroczysto_wr_czenia_xiv_polsko_niemieckiej_nagrody_dziennikarskiej_i_zako_czenie_dni_medi_w.html

deutsche Fassung http://www.medientage.org/a307,uroczysto_wr_czenia_xiv_polsko_niemieckiej_nagrody_dziennikarskiej_i_zako_czenie_dni_medi_w.html

Podcasts von den 4. Deutsch-Polnischen Medientagen und der feierlichen Verleihung des 14. Deutsch-Polnischen Journalistenpreises finden Sie unter diesem Link:

http://www.medientage.org/c179,podcasty_2011.html

Koordination: Barbara Owskiak ●

Sonderbeilage zur Wochenzeitung „Polityka“

Anlässlich des 20. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit am 17. Juni 2011 hat die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung „Polityka“ gemeinsam eine Sonderbeilage herausgebracht, die diesem Ereignis gewidmet war. Dieser Vertrag ist zu einem dauerhaften Fundament für neue, partnerschaftliche Beziehungen zwischen beiden Staaten und Gesellschaften geworden, und der zwanzigste Jahrestag seiner Unterzeichnung war eine ausgezeichnete Gelegenheit, um das deutsch-polnische Verhältnis einer tiefergehenden Reflexion und Beurteilung zu unterziehen. Die Texte der Beilage aus der Feder der „Polityka“-Journalisten Adam Krzemiński und Wawrzyniec Smoczyński sowie von Prof. Anna Wolff-Powęska und dem Präsidenten von „demosEUROPA - Zentrum für Europäische Strategien“, Paweł Świeboda, enthalten eine Bilanz der Erfolge und Versäumnisse in den bilateralen Beziehungen sowie eine Liste konkreter Aufgaben für die Zukunft. ●

Die gesamte Beilage ist hier abrufbar (nur auf Polnisch): <http://www.fwppn.org.pl/?module=articles&id=941>



Dokumentarfilm „Paczki solidarności/Pakete der Solidarität“



1



2

Im Sommer 1980 stand Polen vor dem wirtschaftlichen Kollaps. Die Versorgungslage spitzte sich dramatisch zu. Bestürzt durch die Bilder aus Polen ergriffen viele Deutsche Initiative und halfen. Der Film „Pakete der Solidarität“ von Lew Hohmann erzählt von diesem Akt der Solidarität in Zeiten des Kalten Krieges und zeigt anschaulich wie sich aus vereinzelt Privatinitiativen eine „echte Volksbewegung“ (DER SPIEGEL 23/1982) entwickelte. Rund 30 Millionen Pakete im Gesamtwert von über 1 Mrd. DM wurden Anfang der 80er Jahre in die

Volksrepublik Polen geschickt. Der Film zeigt, dass die Päckchen mehr waren als nur eine materielle Hilfe. Sie waren eine starke moralische Unterstützung, die der polnischen Bevölkerung zeigte, dass „der Westen“ sie nicht allein ließ. „Paczki Solidarności/Pakete der Solidarität“ ist nach „Tschüss DDR! Über Warschau in die Freiheit“ (2009) die zweite große Dokumentarfilmproduktion der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Der Film hatte in Polen am 1. Dezember 2011 in Warschau seine Premiere. Die deutsche Erstaufführung fand am 14. Dezember in Hamburg statt.

Link: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14339926.html> [DER SPIEGEL 23/1982]

Koordination: Ewa Baran
Mitarbeit: Maria Jarmoszuk ●



3

Premiere des Films in Warschau. Es spricht der deutsche Botschafter in Polen Rüdiger Freiherr von Fritsch



4

Premiere des Films in Warschau. Am Rednerpult Małgorzata Ławrowska, geschäftsführender Vorstand der SdpZ

8

Premiere des Films
in Hamburg.
Am Mikrofon Dr.
Albrecht Lempp,
geschäftsführender
Vorstand der SdpZ



6

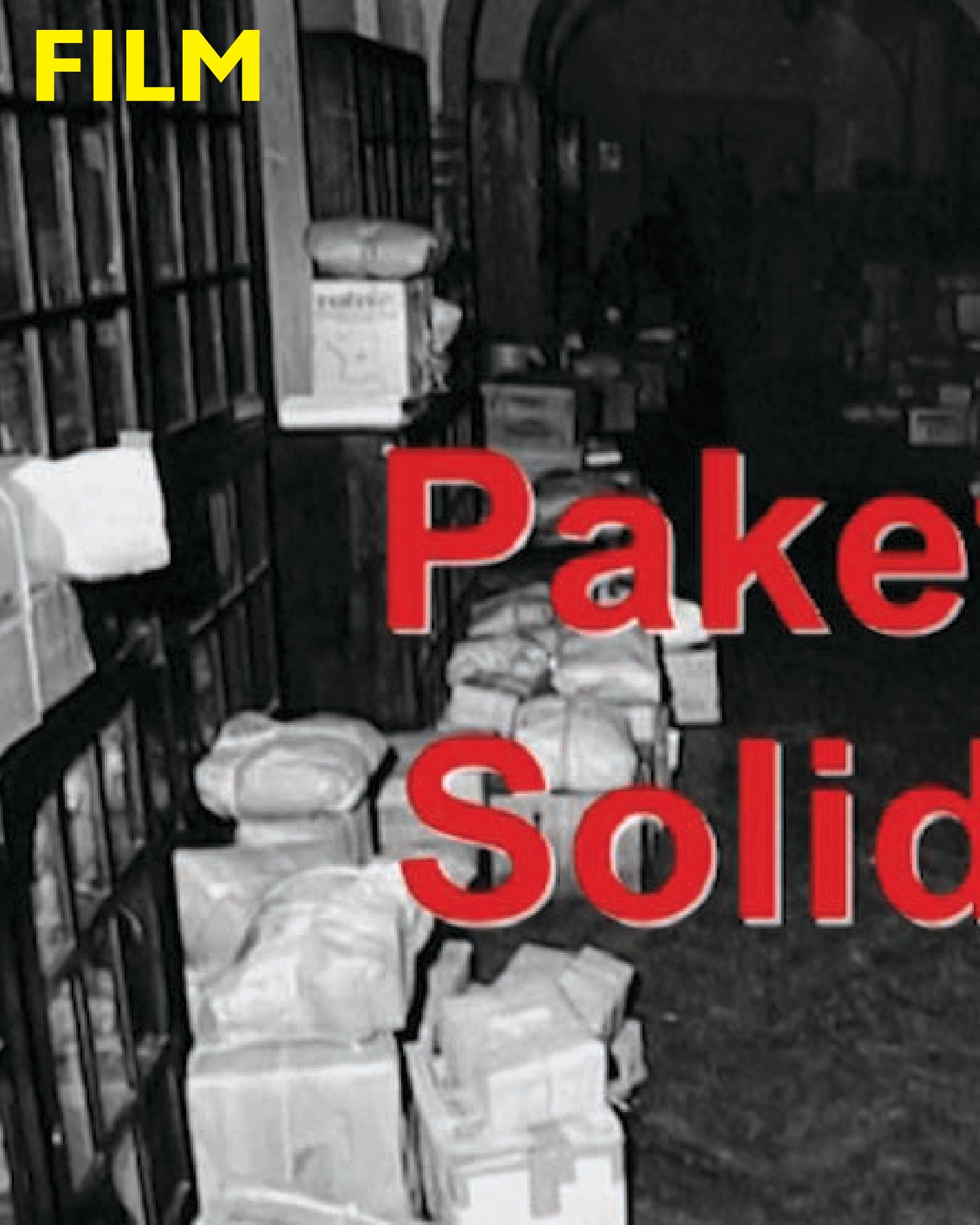
8

Premiere des Films
in Hamburg



5

FILM



Pake
Solid

A black and white photograph of a cluttered room, likely a storage area or a warehouse. The floor is covered with numerous cardboard boxes, some stacked high, and several large, light-colored bags or sacks. In the background, a person is lying on the floor, partially obscured by the clutter. The room has a doorway or window on the right side. The overall scene suggests a state of disarray or a storage area for various items.

te der arität

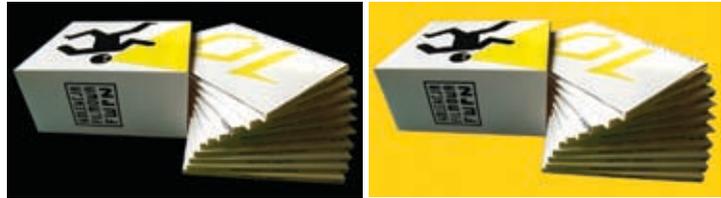
Filmbox der SdpZ

Anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums hat die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit eine Filmbox mit neun Dokumentarfilmen zusammengestellt, die aus der breiten Palette der bislang von der Stiftung realisierten oder mitfinanzierten Produktionen deutscher oder polnischer Filmemacher ausgewählt wurden. Die Filmbox hat zum Ziel, Wissen über die deutsche und polnische Geschichte, über die Kultur beider Länder und ihr Verhältnis zueinander zu vermitteln und zu popularisieren. Die Filme aus der neben stehenden Liste wurden u.a. im Mai 2011 im Rahmen der Deutschen Filmwoche gezeigt, die vom Institut für Auslandsbeziehungen (IFA) in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der SdpZ und der deutschen Minderheit in Polen (in Danzig, Allenstein, Giżycko [Lötzen], Bromberg, Piła [Schneidemühl], Breslau, Oppeln, Gleiwitz, Ratibor und Kattowitz) veranstaltet wurden, außerdem auf den Festivals „OFFicyna“ in Stettin und „polenmARkt“ in Greifswald.

Die SdpZ stellt diese Filme für nichtkommerzielle Filmvorführungen kostenfrei zur Verfügung. Mehr Informationen erhalten Sie unter folgenden E-Mail-Adressen:

in Deutschland: karoline.gil@sdpz.org

in Polen: ewa.baran@fwpn.org.pl ●



Titel des Films	Sprachfassung
Der Fotograf von Dariusz Jabłoński	PL\DE
Irena Sendler. Im Namen ihrer Mütter von Mary Skinner	PL
Tschüss DDR! Über Warschau in die Freiheit von Krzysztof Czajka	PL\DE
Pakete der Solidarität von Lew Hohmann	PL\DE
Deutsche Spuren in Lodz von Zygmunt Skonieczny	PL\DE
Von Generation zu Generation von Andrzej Sapija	PL\DE
Eine blonde Provinz von Jacek Kubiak, Klaus Salge und Janusz Zemer	PL\DE
Leise gegen den Strom von Tomasz Kycia und Robert Żurek	PL\DE
Nachmieter von Mark Metzger	PL\DE

Stipendienprogramm für Journalisten: Forschungsaufenthalte im Ausland und Recherchereisen

Das Programm wurde 2010 im Rahmen der Bemühungen der Stiftung um eine sachliche Medienberichterstattung über Polen, Deutschland und ihre östlichen Nachbarn aufgelegt. Sein Ziel ist es, Journalisten die Materialsuche für Presse- und Buchpublikationen, Rundfunk- oder Fernsehsendungen zu ermöglichen. Gefördert werden journalistische Recherchen, die in Deutschland, Polen, Weißrussland, der Ukraine und Litauen durchgeführt werden können. Das gesammelte Material soll die Kultur, Gesellschaft, Geschichte oder das Alltagsleben im jeweiligen Land originell, fundiert und sachlich darstellen. Im Rahmen des Programms hat die SdpZ Stipendien für einen bis zu einmonatigen Auslandsaufenthalt in Höhe von bis zu 3.000 €, je nach Dauer und Zielland, ausgesetzt.

Die Aufnahme in das Programm erfolgt in Form eines Wettbewerbs. Bisher haben an seinen drei Auflagen 26 Journalisten teilgenommen, die aus 154 Bewerbungen ausgesucht wurden (2011 wurden 18 Journalisten ausgewählt).

Eine etwa gleich hohe Zahl deutscher und polnischer Journalisten hat ein Stipendium erhalten. Am häufigsten wurde Polen als Ort für die Recherchen gewählt, oft in Kombination mit den Nachbarländern Ukraine, Weißrussland und Litauen. Thematisch dominierten die Bereiche Kultur, Geschichte, Kunst, Musik, Politik und Ökologie. Gegenstand des journalistischen Interesses waren auch Regionen, Städte und soziale Fragen. Als Ergebnis der journalistischen Recherchen entstanden Materialien, die zumeist in der Presse veröffentlicht wurden, in einigen Fällen wurde das Stipendium auch von einem Photographen und einem Journalisten gemeinsam wahrgenommen. Nicht selten dienten die journalistischen Recherchen auch der Materialsammlung für Buchveröffentlichungen bzw. eine Rundfunk- oder Fernsehreportage. Das Recherchenprogramm trägt zur Entstehung fundierter journalistischer Arbeiten über Deutschland, Polen und dessen östliche Nachbarn bei. Es wird 2012 fortgesetzt.

Die Stipendiaten des SdpZ-Programms für journalistische Recherchen 2011

Sebastian Becker:

Der ökonomische Aufstieg Polens.

Katrin Dobbrick:

Die „Bar mleczny“ als sozialer Treffpunkt und (ehemals) soziale Realität in Polen.

Robert Kalimullin:

Lemberg als Brennpunkt deutsch-polnisch-jüdisch-ukrainischer Geschichte anhand des Fußballclubs „Pogoń Lwów“ – Veröffentlichung im „Dialog“.

Angelika Kuźniak:

„Der gezähmte Tod“: wie Menschen in Deutschland, Polen und der Ukraine mit dem Tod umgehen und welche Bräuche damit verbunden sind.

A. Kuźniak sammelte Material für ein Buch, das im Verlag „Czarne“ erscheinen soll, und veröffentlichte den Artikel „Ja tam ze śmiercią oswojona“ (Ich bin mit dem Tod vertraut) in „Duży Format“ (Großformat), einer Beilage der „Gazeta Wyborcza“.

Petra Löber:

Werdegang der Absolventinnen des Pilotprojekts „Nauczycielskie Kolegium Języków Obcych“ (Fremdsprachenlehrerkolleg) in Thorn.

Ewa Misiewicz:

Litauens Platz in der europäischen Gemeinschaft und Vorurteile im polnisch-litauischen Verhältnis.

Przemysław Młyńczyk:

Das Bild der jungen Deutschen durch das Prisma der Musik anhand des Festivals „Wacken“.

P. Młyńczyk realisierte die Filmreportage „Musik in Wacken“ über junge deutsche Teilnehmer an dem Heavy Metal-Musikfestival für das Internet-Portal orange.pl

Stanisław Mucha:

Auf den Spuren der totalen Werbung in Polen.

Małgorzata Pałys:

Die vier Jahreszeiten im Leben des Bauers und Landwirts anhand einer Untersuchung in Franken und in der Woiwodschaft Lebus.

Das Ergebnis des Stipendiums war die Reportage „Das Spiel mit dem agrarischen Europa“, die in der Branchenfachpresse („Agro-Farma“ Nr. 9/2011 und „Rolniczy Puls“ Nr. 9/2011) und auf Internetportalen, u.a. der Tageszeitung „Rzeczpospolita“, erschienen ist.

Andrzej Papliński:

Das energiesparende und ökologische Bauwesen

Der Autor bearbeitete drei Themen:

Energieautarkie – das Beispiel von Orten in Deutschland, die ausschließlich erneuerbare Energiequellen nutzen (Feldheim, Juhnde). Die Zukunft des Einfamilienhauses – deutsche Erfolge beim Bau von Passivenergie- und Drehsolarhäusern.

Die Zertifizierung von Einfamilienhäusern – das deutsche DGNB-System (Deutsches Gütesiegel Nachhaltiges Bauen).



1



2



3



4



Verfasste Artikel: „Das ökologische Haus mit DGNB-Zertifikat, also umwelt- und... eingentümerfreundlich“ und „Ökologie auf deutsch ist ein Trend, dem das moderne Haus folgt“ (für die Zeitschrift „Murator“).
(Fotos: 1, 2, 3, 4)

Julia Popławska:

Belarus, virtuelles sztetl.

Ziel der Reise war die Vorbereitung eines zehninütigen Dokumentarfilms über ein Forschungsprojekt in Weißrussland. Das Film- und Fotomaterial wurde im Sender Bielsat vorgestellt. Der Film über die Reise nach Weißrussland hatte im Mai 2011 zum zweiten Geburtstag des Portals „Virtuelles Sztetl“ Premiere.



Andreas Preisner:

Das Honigdorf Kamianna, seine Geschichte und die dort betriebene Bienenzucht.

Karoline Prykowska-Michalak:

Deutsches Theater und polnisches Theater in Deutschland.

Die Autorin arbeitete an Artikeln für die Monatszeitschrift „Tygiel kultury“ (Schmelztiegel der Kultur), die 2012 veröffentlicht werden sollen.



Inga Rahmsdorf und Anna Biernat:

Die deutsch-polnische Grenze in ihrer Geschichte.

Agnieszka Rayss und Agnieszka Wójcińska:

Moderne ukrainische Frauen – ein Bericht über FEMEN.



Marcin Rotkiewicz:

Die Popularisierung der modernen europäischen Wissenschaft durch Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig.

Catrin Watermann:

Junge Juden in Polen – Gründe, warum sie in Polen leben, und ihre Kultur.

Dörthe Ziemer:

Das Buchprojekt – „Niederlausitz“.

Das Stipendium ermöglichte der Autorin die Suche nach Dokumenten auf der polnischen Seite der Grenze auf dem Gebiet der historischen Lausitz. Das Buch, das als Reportage-Führer durch die Region gedacht ist, soll im Mai 2012 im Berliner Verlag Culturcon erscheinen.

Koordination: Anna Cieszewska ●

Im Bereich Medien hat die SdpZ 2011 31 Projekte mit einer Gesamtsumme 2.697.700 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2011 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite

www.sdpz.org einzusehen.